



Paul Schulze/flickr

Der Effekt von Glyphosat auf dem Acker – was passiert in unseren Körpern?

Liebe BUND-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Es gibt sie wieder: Nach mehrjähriger Pause kommt Leben in die BUNDjugend Schleswig-Holsteins. Im April wurde eine neue Landesjugendleitung gewählt. Der Bericht dazu und was die BUNDjugend in Schleswig-Holstein vorhat, findet sich in diesem Heft.

Dass ein Café neue Arbeitskreise beflügelt, wird in diesem Heft ebenso gezeigt wie der Zusammenhang zwischen Kultur und Atomkraftprotesten. Zudem wird das Thema Wassersport aus Naturschutzsicht beleuchtet und ein Gastbeitrag zum Knickschutz macht neue Aspekte sichtbar.

Beim Erscheinen dieses Heftes steht eine Entscheidung über die Glyphosat-Wiederzulassung in der EU unmittelbar bevor, denn am 18./19. Mai will die EU-Kommission entscheiden. Bisher wurde nicht abgestimmt, weil keine Mehrheit für weitere 15 Jahre Roundup und Co. zustande gekommen wäre. Ein Wahnsinnserfolg des breiten Widerstandes der Zivilgesellschaft!

Als Berichterstatter-Land kommt Deutschland eine besondere Verantwortung zu. Mit der BUND-Kampagne „Gemeinsam gegen Glyphosat“ forderten weit über 100 000 Menschen die Bundesregierung auf, ihr Veto gegen die Wiederzulassung von Glyphosat einzulegen.

Glyphosat ist das in Deutschland und der Welt am häufigsten eingesetzte Pflanzengift. Es wird auf 40 Pro-

zent der deutschen Ackerfläche verwendet. 70 Prozent der Deutschen sind für ein Verbot von Glyphosat, bei über 70 Prozent lässt es sich im Urin nachweisen. Glyphosat ist laut WHO wahrscheinlich krebserregend beim Menschen und es zerstört die biologische Vielfalt. Sowohl die Chemiekonzerne als auch die für die gesundheitliche Bewertung von Glyphosat zuständige Behörde, das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), spielen die Gefahren von Glyphosat immer wieder herunter.

Die EU-Pestizidgesetzgebung und das Zulassungsverfahren von Glyphosat sind auf die Bedürfnisse der Hersteller zugeschnitten. Die bisher unbestrittenen Umweltgefahren, die von Glyphosat ausgehen werden geleugnet – und wischt dafür selbst die Bedenken der eigenen Behörde, der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit, vom Tisch. Denn die EFSA folgt ausdrücklich der Bewertung des Umweltbundesamtes, das Glyphosat gravierende Folgen für die biologische Vielfalt attestiert. Glyphosat muss verboten werden!

Ihre

Claudia Bielfeldt

Claudia Bielfeldt (Landesvorsitzende)
claudia.bielfeldt@bund-sh.de



Landtag beschließt Neufassung des Landesnaturschutzgesetzes

Ein erster Schritt

Die vergangenen Monate der Naturschutzpolitik im Land wurden geprägt von der Debatte um eine Änderung des Landesnaturschutzgesetzes sowie des Wald- und Jagdgesetzes. Ende April beschloss der Landtag von Schleswig-Holstein nun die Novellierung.

Diese Wiederherstellung des Naturschutzgesetzes nach der ‚Kastration‘ unter Schwarz-Gelb war unter anderem erklärtes Ziel der Regierungsfractionen, als sie 2012 ihr Amt antraten. Ist dieses Ziel erfüllt worden? Ja und nein. Obwohl manches leider nicht angepackt worden ist, wurde viele Dinge geändert – sicher auch ein Ergebnis der Stellungnahmen und Überzeugungsarbeit des BUND.

Was neu ist

Unter anderem wurde die Positivliste für Eingriffsvorhaben wieder eingeführt. In ihr wird klar definiert, was einen Eingriff in die Natur, der ausgeglichen werden muss, ausmacht. Dies wird die Arbeit der Behörden erleichtern, aber auch zu mehr Rechtssicherheit führen. Besonders hervorzuheben ist auch, dass die Zielmarke für den Biotopverbund auf 15 Prozent der Landesfläche angehoben wird und nun zwei Prozent zu Wildnis entwickelt werden sollen. Wildnisgebiete, in denen die Natur Natur sein darf, sind eine wichtige Ergänzung zu klassischen Naturschutzgebieten, in denen mit Pflegemaßnahmen die wertvolle Artenvielfalt unserer historischen Kulturlandschaft geschützt wird. Zusammen werden diese hoffentlich dazu beitragen, dass der Artenverlust in unserem Bundesland verlangsamt wird. Auch die Ausweisung neuer Biotoptypen wie dem arten- und strukturreichen Dauergrünland oder die Übernahme des Knickschutzes ins Gesetz sollen ihren Beitrag dazu leisten.

Weitere positive Änderungen, die hervorzuheben sind, sind die Wiedereinführung der Landschaftsrahmenpläne, und die 3000 Meter Sperrzone für Gentechnik rund um Naturschutzgebiete; Kreisnaturschutzbeauftragter werden zur Pflicht. Ein wichtiges Instrument, das seinen Weg zurück ins Landesnaturschutzgesetz gefunden hat, nachdem es durch die Vorgängerregierungen gestrichen worden war,

ist das Vorkaufsrecht. Damit werden notwendige Flächenarrondierungen durch die Naturschutzbehörden hoffentlich ein wenig erleichtert.

Licht und Schatten

An vielen Stellen haben sich die Flächenutzer trotz fehlender Sachargumente leider durchsetzen können. Freies Betretungsrecht? Fehlanzeige. Ebenso wird es in Zukunft weiter möglich sein, dass der Ausgleich für Baumaßnahmen weit entfernt vom Eingriff stattfinden kann. Dadurch fehlt weiterhin ein Anreiz für flächensparende Bauplanungen. Auch der Schutz von Landschaftsschutzgebieten vor willkürlichen Verkleinerungen wurde nicht angegangen, ebenso wenig wie die dringend notwendige Ökologisierung der Landwirtschaft und die Reform des Wildtiermanagements.

Alles in Allem kann diese Gesetzesänderung nur der erste Schritt sein. Papier ist geduldig. Auf die Umsetzung in der Fläche kommt es an. Und dafür braucht es vor allem mehr politischen Willen, um Finanzierung und Personalausstattung der Behörden zu verbessern. Diese müssen in die Lage versetzt werden, den gesetzlichen Auftrag auch zu erfüllen. Sonst nützt das schönste Gesetz am Ende gar nichts.

Tobias Langguth (Referent für Naturschutz)
tobias.langguth@bund-sh.de

Rechts: Knicks – die Schutzvorschriften der für Schleswig-Holstein prägenden Biotopverbundelemente werden ins LNatSchG übernommen.



Michael Borkowski

Wassersport und Naturschutz

Die Vorstellungen von Nutzer*innen und Schützer*innen prallen immer wieder scheinbar unversöhnlich aufeinander – so auch in den letzten Monaten „auf dem Wasser“. Auslöser ist das Bestreben des Nationalparkamtes und des Umweltministeriums, den Wassersport und insbesondere das Kitesurfen in den Schutzgebieten der Nord- und Ostsee besser zu regulieren und auf eine juristisch einwandfreie Basis zu stellen. Für die Nord- und Ostsee liegen verschiedene Vorschläge vor. Im Kern geht es aber an beiden Küsten darum, dass der Wassersport in Naturschutzgebieten beschränkt und so gelenkt werden soll, dass gefährdete Tierarten – vor allem Vögel – nicht empfindlich gestört werden. Studien, dass diese Störungen real sind, liegen zu Genüge vor. Insbesondere die Kite-Szene organisierte daraufhin lautstarke Proteste. Wie es nun weitergeht, ist weiterhin offen. Der BUND ist der Meinung, dass Schutzgebiete vor allem dem Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten dienen – deswegen sind es **Naturschutzgebiete**. Die Nutzung durch Wassersport ist zwar denkbar, darf aber den Schutzzweck des Nationalparks, der Naturschutz- und Natura 2000-Gebiete nicht gefährden. Der BUND hat der Landesregierung angeboten, insbesondere die weitere Ausgestaltung der Regeln in den Schutzgebieten der Ostsee konstruktiv zu begleiten.

Öko-Saatgut-Broschüre jetzt beim BUND erhältlich

Weltverändernd Gärtnern

Mit einer Broschüre die Welt zu verändern – das wäre schon recht anspruchsvoll, aber mit der neuen BUND-Broschüre „Alles öko, oder was?“ können insbesondere Gartenfreunde aber auch weitere Interessierte erfahren, warum der Einsatz von ökologischem Saat- und Pflanzengut sinnvoll und erforderlich ist.

Die Belastungen unserer Umwelt durch vielfältige negative Einflüsse des Menschen sind immens. Die kritischen Veränderungen unseres Trinkwassers, der Böden und der Atmosphäre sind wissenschaftlich nachgewiesen. Flora und Fauna stehen unter einem enormen Anpassungsdruck und sind diesem häufig nicht gewachsen. Die Folge ist unter anderem ein rapides Artensterben. Gleichzeitig findet eine enorme Konzentration auf nur sehr wenige saatzgutproduzierende Großkonzerne statt, die nicht nur das Saatgut produzieren, sondern auch die vermeintlich notwendigen Pestizide. Landwirte und Hobbygärtner geraten so in die Abhängigkeit von Saatgutherstellern, die jedes Jahr aufs Neue quasi steriles Saatgut auf den Markt bringen. Das Saatgut kann also nicht mal selbst vermehrt werden. Eine weitere Folge ist, dass kleine lokale Saatgutproduzenten, die auch regionales und traditionelles Saatgut herstellen, dem Marktdruck der Konzerne kaum standhalten können.

Es gibt also sehr gute Argumente für die ökologische Anbaumethode sowohl in den häuslichen Gärten als auch in der Landwirtschaft. Gesunde Böden, sauberes Trinkwasser und eine unbelastete Nahrung sind unerlässlich für unser aller Gesundheit und Wohlbefinden.

Wir als Verbraucher und Konsumenten haben da nicht nur eine Verantwortung, sondern auch Einflussmöglichkeiten durch unser eigenes Einkaufs- und Anwendungsverhalten. Der BUND möchte mit Informationen und Beratung dazu beitragen, dass weitere Verunreinigungen unserer Böden und Gewässer vermieden sowie der Rückgang der biologischen Vielfalt verhindert werden. Die kostenlose Broschüre ist landesweit erhältlich und kann über die BUND-Kreisgruppe Pinneberg oder die BUND-Landesgeschäftsstelle bezogen werden.

Dieter Peters-Kühnel (KG Pinneberg)
dieter.peters-kuehnel@posteo.de



Heimische Pflanzen und Saatgut: Gut für die Umwelt und lecker.

Gastbeitrag: Das Konzept der Ökosystem-Leistungen auf Knicks angewendet

Knick-Versteher

Die Diskussion um Knicks wird seit deren Entstehung geführt. So wurde im Jahr 1792 ein Preis von 100 Dukaten zur Beantwortung der Frage „Ob die holsteinische Koppelwirtschaft nützlich oder schädlich sei“ ausgeschrieben. Es wurden zwei Arbeiten prämiert. Die eine stellte die Nachteile, die andere die Vorteile heraus.

Heute kann zur Beantwortung dieser Frage das Konzept der Ökosystem-Leistungen herangezogen werden. Neben den ökonomischen Argumenten werden auch von Landnutzer*innen vielfältigere Aspekte ins Feld geführt. So spielt etwa der Schutz vor Wind- und Bodenerosion sowie die Bedeutung für das Landschaftsbild eine große Rolle. Diese Leistungen werden aber gegenüber den ökonomischen Aspekten geringer bewertet.

Sollen die gesellschaftlichen Leistungen von Knicks in den Vordergrund rücken, dann bedarf es neben einer Kurskorrektur der ökonomischen Rahmenbedingungen vor allem intakter Kommunikationsstrukturen von Naturschutz und

Landwirtschaft. In gemeinsamen Projekten sollten ähnliche Interessen entwickelt und informelle Kontakte aufgebaut werden. Ziel sollte es sein, Landnutzer*innen Vertrauen bei der eigenverantwortlichen Pflege der Landschaft entgegenzubringen. Dieses Vertrauen muss dann aber auch mit dem Werben um das Verständnis für die von der Gesellschaft eingeforderten Leistungen verbunden werden. Dies funktioniert etwa im Naturpark Aukrug, dort wurde auch ein Schnellverfahren für die Bewertung von Biodiversitätsleistungen landwirtschaftlicher Betriebe entwickelt.

Das Konzept der Ökosystem-Leistungen hilft dabei, verschiedene Sichtweisen zu verstehen und im Gespräch gegeneinander abzuwägen. Hiermit können fundierte Entscheidungen zur Nutzung und zum Erhalt des gesellschaftlich bedeutenden Knicknetzes getroffen werden.

Erik Sachtleber
(MSc. Umweltgeographie und -management)
erik.sachtleber@posteo.de

Auszug aus „Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen in Landnutzungssystemen am Beispiel der Knicks in Schleswig-Holstein“, Abschlussarbeit im Studiengang Umweltgeographie und -management: Diese kann auf unserer Webseite unter ► www.bund-sh.de/knickschutz auf der rechten Seite abgerufen werden.

Jetzt vormerken: Der BUND plant eine Knickschutz-Aktion für den Spätsommer. Interessierte wenden sich an den AK Naturschutz: ak-naturschutz@bund-sh.de

Landesdelegiertenversammlung in Rendsburg am 10. April

Ideen für die Zukunft



Zum Auftakt gab es einen Stehempfang: Von der Landesvorsitzenden Claudia Bielfeldt und dem neuen Geschäftsführer Ole Eggers wurden die ankommenden Delegierten und Gäste mit einem (alkoholfreien) Getränk begrüßt. „Zeit füreinander und Austausch miteinander“ war das Motto der Delegiertenversammlung und über 80 BUND-MitgliederInnen haben die Möglichkeit genutzt, sich und den Verband besser kennen zu lernen.

Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten mehrere Kreisgruppen sowie die hauptamtlichen MitarbeiterInnen ihre Arbeit und Projekte vor und in den Pausen nutzten die Anwesenden die Gelegenheit, sich zu informieren.

An sieben Thementischen wurde in kleinen Gruppen am Vormittag in Form eines Worldcafés rege diskutiert. Drei Tische befassten sich mit der Weiterentwicklung des Verbandes, die derzeit auch auf Bundesebene diskutiert wird. Die Überlegungen der Delegierten zu den Themen „Entwicklung zum Nachhaltigkeitsverband“, „sichtbarer werden um politisch wirksamer zu werden“ sowie „stärker tätig in der Fläche“ sollen in die bundesweite Diskussion eingebracht werden. Die in Schleswig-Holstein umsetzbaren Ideen sollen in unsere Gremienarbeit einfließen.

Vier Tische befassten sich mit inhaltlichen Themen: Energiewende, Verkehr, Landwirtschaft/Wasser sowie TTIP/Verbraucherschutz. Die Ergebnisse der Diskussionen an

diesen Tischen sollen in die Arbeit der neuen Arbeitskreise einfließen. Zudem wurden vier themenbezogene E-Mail-Verteiler eingerichtet (Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle).

Im Bereich „TTIP“ finden in diesem Jahr noch einige Aktionen statt. Die (Neu)Gründung der Arbeitskreise (AK) „Verkehr“ sowie „Landwirtschaft/Wasser“ wird derzeit vorbereitet. Der AK „Energiewende“ hat sich am 14. April gegründet und sich gleich mit dem Schwerpunkt „Ausbau der Windkraft in Schleswig-Holstein“ befasst. Dieses Thema wurde auch auf der LDV intensiv diskutiert. Die Delegierten haben beschlossen, dass die Fachgremien des Landesverbandes einen Antrag dazu vorbereiten, der auf einer zweiten Delegiertenversammlung am 17. Juni abschließend diskutiert wird.

Der Landesverband ist im Wandel und dazu gehören auch Wechsel. Drei verdiente Aktive haben ihre Positionen als AK-Sprecher zur Verfügung gestellt und wurden unter großem Applaus für ihr langjähriges Engagement geehrt: Claus-Peter Haß (Fachbeirat und AK „Elektromog“, Mitglied im Ausschuss für Natur- und Umweltpolitik), Ulli Seibt (AK „Verkehr“) sowie Reinhard Degener (AK „Naturschutz“). Heinz Klöser ist neuer Sprecher des AK Naturschutz und wurde von den Delegierten in den Ausschuss für Natur- und Umweltpolitik gewählt.

Insgesamt war es eine harmonische Versammlung mit viel Raum für Gespräche und Diskussionen. Es gab eine Kleidertauschbörse und die Möglichkeit, BUND Jacken und T-Shirts anzuprobieren und zu bestellen: Sichtbar werden fängt mit einer grünen Jacke an und setzt sich fort in starker inhaltlicher Arbeit. Für beides wurden auf dieser Delegiertenversammlung die Weichen gestellt.



Claus-Peter Haß erhält für sein langjähriges Engagement eine Ehrenurkunde.

Claudia Bielfeldt & Carl-Heinz Christiansen
(Landesvorstand)

Einladung zur Delegiertenversammlung

Wann: Freitag, 17. Juni 2016
Uhrzeit: 17:00 bis 19:00 Uhr

Wo: Ort folgt, siehe Homepage

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl eines Präsidiums
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Beschluss der Tages- und der Geschäftsordnung
4. Genehmigung des Protokolls vom 10. April 2016
5. Leitantrag zum Ausbau der Windenergie in Schleswig-Holstein
Diskussion und Beschlussfassung
6. Verschiedenes

Anschließend: Sommerfest für alle BUND'ler

Im Anschluss an unsere Delegiertenversammlung feiern wir am Freitag, den 17. Juni 2016 ab 19:00 Uhr unser diesjähriges Sommerfest. Der Ort stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest, Näheres im Internet. Alle Mitglieder, Förderer und Unterstützer, Aktive in den Kreis- und Ortsgruppen und in unseren Gremien sind herzlich eingeladen mit kühlen Getränken und einem Imbiss zu feiern: Klönen, Kontakte knüpfen, in Erinnerungen schwelgen oder die Welt retten. Für künstlerische Begleitung ist gesorgt, gute Laune setzen wir voraus. Wir freuen uns auf einen schönen Sommerabend mit Euch/mit Ihnen!

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 10. Juni 2016 unter der Telefonnummer 0431 66 060-0 oder per E-Mail unter bund-sh@bund-sh.de.

Vierte Protest- und Kulturmeile vor dem AKW Brokdorf

Proteste am Gedenktag

Eine immer noch notwendige Tradition ist inzwischen die Protest- und Kulturmeile geworden, die auch in diesem Jahr anlässlich des 30. Tschernobyl-Gedächtnistages, vor dem Atomkraftwerk Brokdorf stattfand.

In Erinnerung an die ungezählten Opfer dieses GAU und der Katastrophe vor fünf Jahren in Fukushima richtete sich der Zorn Teilnehmer dagegen, dass dieses Kraftwerk immer noch im Betrieb ist und ständig neuen hochgefährlichen Abfall erzeugt, von dem kein Mensch weiß, wohin damit.

Im Vorwege dieses Protesttages nahm die Kraftwerksleitung persönlich von dem Aufruf Notiz und unterstellte uns dort unwahre Behauptungen mit der Androhung einer Klage. Und die atomfreundliche Initiative „MitKernernergie“ schrieb in der Presse, dass das von uns genutzte Demonstrationsrecht den Steuerzahler zu teuer komme.

Die Organisatoren, insbesondere Gisela Wieneke vom Vorstand der BUND-Kreisgruppe Steinburg, hatten trotz allem wieder ein unterhaltsames Programm für dann doch rund 300 Besucher auf die Beine gestellt.

BUND SH-Atomexperte Karsten Hinrichsen kritisierte in seiner Eröffnungsrede, dass trotz der Erfahrungen mit Tschernobyl immer noch keine Transparenz und Ehrlichkeit herrsche. Als Beispiel nannte er die Vertuschung des Beinahe-GAU in Fessenheim vor zwei Jahren. Vor Gericht will er nun die Abschaltung von Brokdorf noch vor 2022 erzwingen. Dirk Seifert vom BUND Hamburg moderierte das Podium, auf dem Regina Ludewig vom BBU, Ole Eggers für den BUND SH und Heinz Smital (Greenpeace) mahnten, dass die Folgen der Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima



BUND-Aktive protestieren am Deich vor dem AKW Brokdorf.

uns noch lange erhalten bleiben werden. Wolfgang Ehmeke aus Gorleben zeigte auf, dass wir viel stärker auch die Atomfabrik in Gronau ins öffentliche Bewusstsein bringen müssen. Dort werden, und zwar ohne Laufzeitbegrenzung, Brennelemente für Atomkraftwerke weltweit hergestellt.

Johannes Reese, wie im letzten Jahr mit seiner Protestgruppe eigens aus Polen angereist, hielt das Schlusswort.

Unser Landesgeschäftsführer Ole Eggers drückte seine Stimmung so aus: „Uralte Erinnerungen hat dieser Ort (Brokdorf) in mir geweckt. Dieser Wassergraben und der Nato-Drahtzaun mitten auf der (damals) grünen Wiese. Kalt, pielesiger Regen damals wie heute. Bei dieser friedlichen Protestmeile heute aber ohne Wasserwerfer und tieffliegende Hubschrauber. Ich war damals genau so alt wie meine Tochter neben mir heute“. So haben wohl viele der älteren Teilnehmer gedacht.

Rainer Guschel (Landesvorstand)
rainer.guschel@bund-sh.de

Neues aus der der Landesgeschäftsstelle

Engagiert ins Frühjahr



Geschäftsführer Ole Eggers mit der scheidenden Kreisvorsitzenden aus Stormarn Barbara Bertram.

Nachdem sie über viele Wintermonate eine staubige Baustelle war, ist nun die größte Arbeit erledigt. Das Frühjahr kehrt langsam ein und die Stadtvilla am Lorentzendamms verschwindet hinter maien-grünem Laub. An diesem idyllischen Platz wird jedoch auch knallharte Politik gemacht. Wo tagsüber acht

Voll- und Teilzeitbeschäftigte für den Natur- und Umweltschutz arbeiten, lenken abends eine große Zahl ehrenamtlicher Kräfte in Arbeitskreisen, Ausschüssen und Vorstandssitzungen die Geschicke des Landesverbandes.

Die weitere Aktivierung unserer Mitglieder ist deshalb eine ständige Aufgabe. Eine verstärkte Mitgliederwerbung bringt neue Gesichter und Ideen in die Gruppen. Bei Besuchen der Kreisgruppen werden sie eingeladen, das Angebot zur Mitarbeit wahrzunehmen.

Einige Projekte wie die Begleitung des neuen Landesnaturschutzgesetzes oder der Prozess vor dem Bundesverwaltungsgericht gegen die Elbquerung der A20 bei Glückstadt konnten gerade mit großem Erfolg abgeschlossen werden.

Während zum Thema Windenergie, Kiten und Elbvertiefung und -schlickentsorgung eigene Positionen erarbeitet werden, diskutieren wir die Positionen zu Wildnisgebieten und Landschaftsrahmenplänen gemeinsam mit den anderen Verbänden des Landes. Eine zarte und junge Blüte, die von uns bewusst gepflegt wird. Trotz großer Differenzen zu den Aussagen anderer Verbände ist der Landesvorstand der Auffassung, dass es in zentralen Fragen des Natur- und Umweltschutzes durch ein gemeinsames Auftreten möglich wird, unseren Argumenten mehr Gewicht zu verleihen.

Das eigene Profil des BUND schärfen wir an anderer Stelle. Mit einem Jahr Vorlauf hat nun still und verborgen der Landtagswahlkampf begonnen. Mit unserer Fachexpertise werden wir die Parteien über den Sommer bei der Ausgestaltung ihrer Wahlprogramme begleiten.

Zwei Bundesfreiwillige sollen die Aufgabenbereiche Landwirtschaft, Wasser, Boden und Ernährung sowie Verbraucherschutz und TTIP zukünftig bearbeiten. Eine weitere Stelle soll sich insbesondere mit dem Ehrenamt beschäftigen. Angebote zur Weiterbildung bieten, Aktionsideen schaffen und die Inwertsetzung und Anerkennung freiwilliger Arbeit fördern.

Es geht voran im Lorentzendamms.

Ole Eggers (Landesgeschäftsführer)
ole.eggerts@bund-sh.de

Leana Frisch ist neue Jugendbildungsreferentin

Frisch für die BUNDjugend



Tobias Langguth

Leana Frisch: Die Neue im Lorentzendamms.

Leana (25) ist seit dem 1. März Jugendbildungsreferentin in der Landesgeschäftsstelle des BUND. Sie ist für alle Belange der BUNDjugend im Land zuständig: von strukturellen und koordinativen Aufgaben, über die Gewinnung und Betreuung von Ehrenamtlichen, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Planung und Durchführung von Aktionen, Veranstaltungen, Workshops und Seminaren. Ihre Stelle wurde geschaffen, um einen strategischen Wiederaufbau der viele Jahre inaktiven schleswig-holsteinischen BUNDjugend zu begleiten.

Als langjähriges BUND-Mitglied und ehemals ehrenamtlich Aktive in der Kreisgruppe Mainz in Rheinland-Pfalz war die Landesgeschäftsstelle in Kiel ihr Wunscharbeitsplatz.

Zuvor absolvierte sie ihren Master of Science in Umweltwissenschaften mit Auszeichnung an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Für ihren Bachelor of Science Umweltsicherung verbrachte sie drei Jahre in Hildesheim und Salzburg. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen nachhaltige Regionalentwicklung, nachhaltige Landnutzung und Umweltpädagogik. Des Weiteren hat sie kürzlich eine Ausbildung zur Leitung von Jugendgruppen abgeschlossen.

Ursprünglich kommt sie aus Kaiserslautern im schönen Pfälzerwald. Um nun auch den maritimen Lebensraum Deutschlands zu erkunden, verschlug es sie nach einem Praktikum in der Ukraine letztlich in den hohen Norden. Hier möchte sie mit dem Wiederaufbau der BUNDjugend im ganzen Land Möglichkeiten für junge Menschen schaffen, sich individuell und selbstbestimmt für die Umwelt einzusetzen. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit engagierten, jungen Menschen und viele tolle gemeinsame Aktionen.

Claudia Bielfeldt (Landesvorsitzende)
claudia.bielfeldt@bund-sh.de



BUNDjugend

Die BUNDjugend aktiv auf der Wir haben es satt-Demo 2016.

Wahl der neuen Landesjugendleitung

BUNDjugend startet durch

Nach mehrjähriger Pause kommt wieder Leben in die BUNDjugend Schleswig-Holstein. Am 15. April wählten die Mitglieder auf der Landesjugendversammlung in der Alten Mu in Kiel Christina Lehmann, Hannah Ringeisen und Malte Christiansen in das Amt der Landesjugendleitung.

Erklärtes Ziel ist es, die BUNDjugend Schleswig-Holstein wieder aufzubauen und ein breites Netzwerk engagierter, junger Menschen zu schaffen, mit denen viele tolle Aktionen und Projekte für die Umwelt realisiert werden können.

Die BUNDjugend ist der unabhängige Jugendverband des BUND mit bundesweit 61 000 Mitgliedern zwischen null und 27 Jahren. Auch in Schleswig-Holstein ist die BUNDjugend mit rund 800 Mitgliedern vertreten und kann damit zu einer gewichtigen, lauten Stimme im Land werden. Es gilt die Themen, die die Jugend im Umwelt- und Naturschutz bewegen, auf die Agenda zu bringen. Die BUNDju-

gend setzt sich in Kampagnen, Protestaktionen und Projekten für die Umwelt ein.

Mitmachen

Gerade diese spannende Anfangsphase, in der die Ziele und inhaltliche Ausrichtung definiert werden, ist der perfekte Zeitpunkt, das eigene Engagement in der BUNDjugend zu beginnen oder fortzusetzen.

Zum Reinschnuppern bieten die monatlichen Aktionstreffen an jedem zweiten Freitag im Monat um 16 Uhr in der Landesgeschäftsstelle des BUND Schleswig-Holstein im Lorentzendamms 16 in Kiel eine ideale Gelegenheit. Hier werden landesweit relevante Aktionen und der strategische Wiederaufbau der BUNDjugend geplant und umgesetzt.

Leana Frisch (Jugendbildungsreferentin)
leana.frisch@bundjugend-sh.de

Umweltcamp Ostsee

Ein erstes Kennenlernwochenende für alle Interessierten und Naturfreunde findet vom 3. bis zum 5. Juni statt. Die BUNDjugend Schleswig-Holstein veranstaltet ihr erstes Umweltcamp. Unter dem Motto „URLAUB.EINFACH. NACHHALTIG“ wird energiearm am Umwelthaus Neustädter Bucht direkt an der Ostsee gezeltet.

Gekocht und musiziert wird am Lagerfeuer. Ein vielseitiges Programm aus Ausflügen, Workshops und interaktiven Spielen bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit nachhaltigem Tourismus, Naturbeobachtung und den Folgen ihres alltäglichen Konsums auseinander zu setzen. Diskutieren, Natur erleben und einfach mal ganz umweltbewusst Sonne und Meer in netter Gesellschaft genießen.

Jetzt online anmelden unter ► www.bundjugend-sh.de/umweltcamp. Anmeldeschluss ist der 22. Mai. Die Teilnahme ist für alle zwischen 12 und 26 Jahren möglich. Die Kosten betragen 35 Euro für Mitglieder und Aktive und 40 Euro für Nicht-Mitglieder.

Weitere Informationen und die aktuellsten Ereignisse bei der BUNDjugend Schleswig-Holstein gibt es im Internet unter ► www.bundjugend-sh.de und ► facebook.com/bundjugend.sh.

Für weitere Fragen wende dich per E-Mail an ► kontakt@bundjugend-sh.de oder melde dich telefonisch unter 0431 66060-20.





Immer informiert: Newsletter & Facebook

Im Natur- und Umweltschutz in Schleswig-Holstein ist einiges los: Exkursionen, Führungen, Vorträge, Tagungen, aber auch politische Podiumsdiskussionen und Protestaktionen. Viel zu viel, um alles nur im BUNDmagazin unterbringen zu können.

Um immer auf dem Laufenden zu bleiben und keinen Termin zu verpassen, jede neue Stellungnahme zeitnah zu lesen und alle spannenden Termine rechtzeitig im Kalender eintragen zu können, bietet die Landesgeschäftsstelle einen Newsletter an: In regelmäßigen Abständen berichten wir dort über Neuigkeiten, Termine und interessante Veranstaltungen rund um den BUND und den Natur- und Umweltschutz in Schleswig-Holstein, alles abgerundet durch einen aktuellen Pressespiegel über den BUND im Land zwischen den Meeren.

Wenn Du auch mitdiskutieren willst und Mitglied im weltweit größten sozialen Netzwerk bist: Folge uns auf Facebook. Aktuelle Infos rund um den BUND, sowie die Möglichkeit direkt zu kommentieren und spannende Diskussionen mit Freunden (und auch Kritikern!) des Naturschutzes zu führen.

Wir freuen uns auf Ihre/Deine Anmeldung und Ihr/Dein „Like“!



Jetzt abonnieren und liken

- ▶ www.bund-sh.de/newsletter
- ▶ www.bund-sh.de/facebook

TERMINE

Landesarbeitskreis Naturschutz

am Dienstag, 17. Mai 2016, ab 19:00 Uhr in der BUND-Landesgeschäftsstelle, Lorentzendamm 16, 24103 Kiel. Themen sind voraussichtlich u.a. Windenergie & Naturschutz, Wildnisgebiete und Gänsefraßschäden. Alle sind herzlich eingeladen.

Sitzung des Gesamtrates (Verbandsrat & Landesvorstand)

am Dienstag, 24. Mai 2016, ab 19:00 Uhr im Restaurant zur Gartenstadt, Domagkstr. 64, 24537 Neumünster. Thema ist der Ausbau der Windenergie. Die Sitzung ist verbandsöffentlich.

Mitgliederversammlungen 2016 der Kreisgruppen

Kreisgruppe Pinneberg

am Freitag, 10. Juni 2016, um 19:00 Uhr, im VFL-Heim, Fahltkamp 53, 25421 Pinneberg. Zu Beginn: Vortrag und Diskussion zum Thema „Lebensmittel regional und fair am Beispiel der Genossenschaftsmeierei Horst“.

Tagesordnung

- | | |
|--|--|
| 1. Begrüßung | 6. Haushaltsabschluss 2015, Entlastung des Vorstands |
| 2. Genehmigung/Änderung der Tagesordnung | 7. Wahlen |
| 3. Rechenschaftsberichte | 8. Anträge |
| 4. Kassenprüfbericht | 9. Haushalt 2016 |
| 5. Aussprache zu den Berichten | 10. Verschiedenes |

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Schleswig-Holstein e. V. Landesgeschäftsstelle, Lorentzendamm 16, 24103 Kiel

Tel.: 0431 66 060-0
E-Mail: bund-sh@bund-sh.de
ViSdP: Claudia Bielfeldt
Gestaltung: Tobias Langguth
Auflage: 8 000

Spendenkonto:
BUND Schleswig-Holstein
Förde Sparkasse
IBAN: DE33 2105 0170 0092 0060 06
BIC: NOLADE21KIE

Der Redaktionsschluss für das nächste BUNDmagazin ist am Sonntag, 17. Juli 2016.

Beiträge bitte mit rechtzeitiger Ankündigung an tobias.langguth@bund-sh.de, Telefon 0431 66 060-51. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und journalistische Bearbeitung sämtlicher Beiträge vor.